



SWR»music

hänssler
CLASSIC
SCM

EDITION SCHWETZINGER SWR FESTSPIELE



JOHANN SEBASTIAN BACH

János Starker

Zuzana Růžičková

DUO RECITAL 1971

Meisterschaft von Ausdruck und Struktur

Mit János Starker und Zuzana Růžičková trafen zwei höchst versierte, legendäre Bach-Spieler aufeinander, die ihre immense Erfahrung zu einem ebenso hochpräzisen wie energetisch schlüssigen Wechselspiel von singulärem Rang bündelten. So war es auch eine Angelegenheit des gegenseitigen Respekts, dass beide im Recital nicht nur als Duo, sondern auch mit substanzialen solistischen Beiträgen auftraten. Nach ihren umjubilten Konzertauftritten spielten die beiden die drei Gambensonaten Johann Sebastian Bachs im Prager Studio für Supraphon ein. Die Gegenüberstellung dieser Einspielung und auch der hier vorliegenden Live-Mitschnitte mit Starkers einziger anderen Aufnahme dieser Sonaten mit dem großartigen Pianisten György Sebők ist faszinierend und beweist die weite klangliche und expressive Spannweite, die das Schaffen Bachs verträgt, wenn die Musiker es verstehen, das Geschehen zusammenhängend zu artikulieren.

János Starker (1924–2013) wird von vielen als der makelloste Meister des Cellospiels im 20. Jahrhundert angesehen. Geboren in Budapest als dritter Sohn jüdischer Eltern aus Polen und der Ukraine, erhielt er schon fünfjährig Cellounterricht. Mit acht Jahren unterrichtete er selbst, mit elf Jahren gab er sein erstes Konzert, und mit 14 Jahren sprang er – mit drei Stunden Vorbereitungszeit – als Solist in Dvořáks Cellokonzert ein. Anders als seine Brüder überlebte er den nationalsozialistischen Besatzungsterror in Budapest und verließ Ungarn 1946. Über Wien und Genf gelangte er nach Paris, wo er Zoltán Kodály's Solosonate aufnahm und dafür mit dem Grand Prix du Disque ausgezeichnet wurde.

Antal Doráti holte ihn 1948 als Solocellisten zum Dallas Symphony Orchestra, von wo ihn 1949 Fritz Reiner an die New Yorker Met holte. Reiner nahm ihn dann auch 1952 mit zum Chicago Symphony

Orchestra. Mittlerweile hatte Starker einen exzellenten Ruf als Solist. Um sich ganz auf diese Karriere zu konzentrieren, kündigte er in Chicago und übersiedelte 1958 nach Bloomington, wo er Professor an der Indiana University wurde. Sei es in den großen Konzertwerken von Schumann, Dvořák, Strauss, Bloch oder Hindemith, in den Sonaten Beethovens, Brahms' oder Martinis, in halsbrecherisch virtuosen modernen Meisterwerken wie dem von ihm erst aufgenommenen Konzert Peter Mennins, in den cellistischen Bravourstückchen David Poppers oder in den Solowerken Bachs oder Kodály's – Starker war eine unumstößliche Autorität von höchster technischer-tonlicher Kultur und bei allem Glanz nüchtern das Wesentliche erfassender Musikalität. Zugleich setzte er, und dies dürfte ihm zweifellos zentrales Anliegen gewesen sein, mit seinen Aufnahmen ein unübertrefflich scheinendes Maß cellistischer Professionalität für kommende Generationen. Allein die sechs Cello-Solosuiten Johann Sebastian Bachs hat er fünfmal für die Schallplatte aufgenommen.

János Starkers Spiel wurde gerne treffend als eine „Mischung von Feuer und Eis“ beschrieben, und charakteristisch ist die unerbittlich vorwärtstreibende Kraft, die lineare Spannung, die keinen Raum für selbstverliebte Sentimentalitäten lässt. Den Schlüssel dazu bilden sein Begriff des „antizipierenden Spiels“, also des fortwährenden Vorauszuhörens, das er seinen Schülern abverlangte, wie auch die Klarheit darüber, dass zu den Grundlagen der virtuosens Disziplin eine stetige Distribution der Körperspannung wie auch der musikalischen Spannung gehört, dass Raum für wirkliche Entspannung erst nach dem Verklingen des letzten Tons gegeben ist.

Zuzana Růžičková war eine der großen Cembalisten ihrer Generation. Geboren am 14. Januar 1927 in Pilsen in eine jüdische Familie, sollte sie

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Sonate für Viola da gamba und Cembalo Nr. 1 G-Dur BWV 1027

Fassung für Violoncello und Cembalo

- | | |
|-------------------------|---------|
| 1 Adagio | [03:47] |
| 2 Allegro, ma non tanto | [03:24] |
| 3 Andante | [03:13] |
| 4 Allegro moderato | [02:52] |

Suite für Violoncello solo Nr. 5 c-Moll BWV 1011

- | | |
|----------------|---------|
| 5 Prélude | [06:29] |
| 6 Allemande | [06:23] |
| 7 Courante | [01:56] |
| 8 Sarabande | [04:21] |
| 9 Gavotte I/II | [03:52] |
| 10 Gigue | [02:10] |

Chromatische Fantasie und Fuge für Cembalo d-Moll BWV 903

- | | |
|-------------|---------|
| 11 Fantasie | [13:19] |
| 12 Fuge | [07:53] |
| | [05:26] |

Sonate für Viola da gamba und Cembalo Nr. 3 g-Moll BWV 1029

Fassung für Violoncello und Cembalo

- | | |
|------------|---------|
| 13 Vivace | [04:43] |
| 14 Adagio | [06:48] |
| 15 Allegro | [03:20] |

TOTAL TIME

[66:51]

Die Musikwelt zu Gast bei den Schwetzingen SWR Festspielen

Als 1952 die ersten Schwetzingen Festspiele stattfanden, konnten sich selbst die Optimisten unter den Gründern nicht vorstellen, dass damit die Erfolgsgeschichte eines der bedeutendsten deutschen Festivals der Nachkriegszeit begann. Die „Schwetzingen Dramaturgie“ der 50er-Jahre, „Neues in Auftrag geben, Altes wiederentdecken, dem Nachwuchs eine Chance“, behielt ihre Gültigkeit und ist heute so modern wie damals. Das Schloss mit seinem weltberühmten Park erwies sich als der ideale Ort und wurde wieder, wie schon vor 250 Jahren unter Kurfürst Carl Theodor, zu einem „Arkadien der Musik“, in dem sich Europas Künstler trafen und treffen. Inzwischen wurden mehr als 40 Werke für Musiktheater in Schwetzingen uraufgeführt; hinzu kommen einige 100 Vorstellungen mit alten Opern und über 2000 Konzerte.

Der Gründung durch den Süddeutschen Rundfunk und der Fortführung durch den Südwestrundfunk verdanken die Festspiele ihre einzigartige Dokumentation: vom ersten Tag an wurde jede musikalische Veranstaltung aufgezeichnet und gesendet. So wurden die Schwetzingen SWR Festspiele im Laufe der Zeit zum größten Klassik-Rundfunkfestival der Welt mit jährlich rund 550 Ausstrahlungen auf allen Kontinenten. Die Liste der Interpreten und Ensembles liest sich wie ein Künstler-„Who is Who“ der letzten Jahrzehnte. Für die „Edition Schwetzingen SWR Festspiele“ öffnen wir die Archive und lassen Sie teilhaben an Sternstunden der Musik.



Dr. Marlene Weber-Schäfer
Künstlerische Leiterin
des Konzertbereichs



Gerold Hug
Hörfunkdirektor des SWR,
Leiter der Schwetzingen SWR Festspiele

15-jährig ihr Studium bei Wanda Landowska in Paris beginnen, doch dem kam die deutsche Besetzung der Tschechoslowakei zuvor. Mit ihren Eltern und Großeltern wurde sie 1942 in Theresienstadt interniert, wo sie von Gideon Klein unterrichtet wurde. Der Vater und die Großeltern starben, sie wurde 1943 mit ihrer Mutter nach Auschwitz deportiert, 1944 nach Hamburg zur Zwangsarbeit überstellt, und im Februar 1945 ins Todeslager Bergen-Belsen gebracht. Nach der Befreiung kamen Mutter und Tochter zurück nach Pilsen, Zuzana Růžicková erlangte in mehrjähriger Arbeit mit unerschütterlicher Disziplin ihre manuellen Fähigkeiten wieder. 1951 trat sie als Cembalistin erstmals öffentlich auf, 1952 heiratete sie den Komponisten Viktor Kalabis (1923–2006), und 1956 eröffnete ihr der Gewinn des ersten Preises im Münchner ARD-Wettbewerb den Weg zu einer internationalen Karriere.

Im Jahre 1962 gründete Zuzana Růžicková mit Václav Neumann die Prager Kammermusikisten. Zu ihren Kammermusikpartnern zählten Josef Suk, Aurèle Nicolet, Jean-Pierre Rampal und János Starker. Sie pflegte sowohl die alte Musik bis zum Spätbarock als auch die neue Musik und spielte mehr als 100 Schallplatten ein. Obwohl sie seit 1951 an der Prager Akademie unterrichtete, wurde sie erst 1990 nach dem Fall des kommunistischen Regimes zur Professorin ernannt. 2004 zog sie sich aus dem Konzertleben zurück. Sie zählt auch zu den einflussreichsten Pädagogen ihres Instruments und bildete Musiker wie Christopher Hogwood aus. Über einen Zeitraum von zehn Jahren nahm sie das Gesamtwerk Johann Sebastian Bachs auf. Ihr Bach-Spiel ist von einer erstaunlichen Dichte und Flexibilität des Ausdrucks bei glasklar durchhörbarer Entfaltung der komplexen kontrapunktischen Strukturen.

In der Balance von Ausdruck und Struktur fanden János Starker und Zuzana Růžicková auf einer Wellenlänge zueinander. Und beide haben nicht nur als große Musiker in den Konzertsälen der Welt und in Aufnahmestudios ein intensives Wirken entfaltet, sondern auch als Lehrer ihr Können und Wissen weitergegeben, sowohl im Rahmen ihrer Professuren als auch auf regelmäßigen internationalen Meisterkursen. Während Starker nie die ungarische Staatsbürgerschaft erhalten hatte, von seinen prominenten Landsleuten in der Emigration anfangs nachhaltig gefördert, 1954 amerikanischer Staatsbürger wurde und von den USA aus eine Weltkarriere machte, blieb Zuzana Růžicková ihrer Heimat verbunden und setzte sich auch intensiv für das zeitgenössische Schaffen ihrer Landsleute ein. Später wurde ihre Stimme in der Öffentlichkeit zunehmend als wichtige Zeitzeugin und Überlebende der Nazi-Konzentrationslager vernehmbar, und in der Zeit des Kommunismus bewahrte sie sich ihre moralische und politische Integrität. János Starker, der sich als Künstler nicht um Politik kümmerte, hat seine bewegte Lebensgeschichte in der 2004 in Indiana erschienenen Autobiographie *The World of Music According to Starker* in lakonisch amüsanten Weise dargelegt.

Christoph Schlüren

The Schwetzingen SWR Festival invites the world of music to be its guest

When the first Schwetzingen Festival was held in 1952, even the optimists among the founders could not imagine that this was the beginning of a success story that would make it one of the major German festivals of the post-war era. The “Schwetzingen script” of the fifties, “Commission new things, rediscover the old, give up-and-coming youngsters a chance”, still holds today and is as modern as it was back then. The castle with its world-famous park proved to be the ideal venue and became an “Arcadia of music” where Europe’s artists could meet, just as it was 250 years ago under Elector Carl Theodor. More than forty works for musical theatre have premiered in Schwetzingen, along with some 100 performances of old operas and over 2000 concerts.



Dr. Marlene Weber-Schäfer
Artistic Concert Director

Masterful expression and structure

When János Starker and Zuzana Růžicková got together, it was a meeting of two extremely accomplished, legendary players of Bach, who combined their immense experience into a high-ranking interaction that was as precise as it was energetically convincing. Hence it was also a matter of reciprocal respect that both appeared in the recital not only as a duo, but also with substantial solo pieces. Following their celebrated concert appearances, the two recorded the three sonatas for viola da gamba by Johann Sebastian Bach in the Prague studio of Supraphon. A comparison of this recording, as well as the live recordings presented here, with Starker’s only other

Because it was founded by the Süddeutscher Rundfunk public broadcasting company and kept going after its merger into Südwestrundfunk, this festival has been documented as no other. From the very first day on, every musical event was recorded and broadcast. Thus the Schwetzingen SWR Festival became in time the biggest classical radio festival in the world, with nearly 550 broadcasts on all continents. The list of performers and ensembles reads like an artists’ “Who’s Who” of recent decades. For the “Schwetzingen SWR Festival Edition”, we are opening up the archives and allowing you to enjoy some of the greatest moments in music.



Gerold Hug
Radio Director of SWR,
Director of the Schwetzingen SWR Festival

recording of these sonatas with the great pianist György Sebök is fascinating and gives proof of the broad musical and expressive range which Bach’s music can tolerate when the musicians are able to give it a cohesive articulation.

János Starker (1924–2013) is considered by many to be the twentieth century’s most impeccable master of the cello. Born in Budapest as the third son of Jewish parents from Poland and Ukraine, he began taking cello lessons at the age of five. When he was eight, he was teaching himself, gave his first concert at the age of eleven and when fourteen filled in as a soloist in

Dvořák's cello concerto – with only three hours' time to prepare. Unlike his brother, he survived the terror of the Nazi occupation in Budapest and left Hungary in 1946. By way of Vienna and Geneva, he reached Paris where he recorded Zoltán Kodály's solo sonata, thereby winning the Grand Prix du Disque.

Antal Doráti brought him as solo cellist to the Dallas Symphony Orchestra in 1948, from which he moved to the New York Met at the behest of Fritz Reiner in 1949. Reiner then took him along to the Chicago Symphony Orchestra in 1952. In the meantime, Starker had gained an excellent reputation as soloist. In order to concentrate fully on this career, he resigned in Chicago and moved to Bloomington in 1958, where he became a professor at Indiana University. Whether in the great concertos by Schumann, Dvořák, Strauss, Bloch or Hindemith, in the sonatas by Beethoven, Brahms or Martinů, in recklessly virtuoso modern masterpieces, such as the concerto by Peter Mennin, which he was the first to record, in the bravura-pieces for cello by David Popper or in solo works by Bach or Kodály, Starker was an incontrovertible authority of the highest technical culture and, despite all the brilliance, endowed with a sober musicality when it came to capturing what is essential. At the same time, his recordings set an apparently unsurpassable standard of professionalism on the cello for coming generations, which was undoubtedly one of his primary concerns. He recorded Bach's six suites for solo cello, for instance, a total of five times.

János Starker's playing is often fittingly described as a "mixture of fire and ice", and it is characterized by an unremitting propulsive power, a linear tension which leaves no room for narcissistic sentimentality. The keys to this are his idea of "anticipatory playing", that is, constantly listen-

ing ahead, which he demanded from his pupils, as well as being clear that the fundamentals of the virtuoso discipline entail a constant distribution of body tension as well as musical tension, that there is no room for true relaxation until the last tone has died away.

Zuzana Růžičková was one of the greatest harpsichordists of her generation. Born to a Jewish family in Pilsen on January 14, 1927, she was supposed to begin her studies at the age of fifteen with Wanda Landowska in Paris, but the German occupation of Czechoslovakia intervened. She was interned at Theresienstadt with her parents and grandparents in 1942, where she received lessons from Gideon Klein. Her father and grandparents died, she was deported with her mother to Auschwitz in 1943, in 1944 moved to Hamburg for forced labor, and in February 1945 to the Bergen-Belsen death camp. After liberation, mother and daughter returned to Pilsen, and Zuzana Růžičková recovered her manual dexterity in the course of several years of working with unswerving discipline. Her first public appearance was in 1951, in 1952 she married the composer Viktor Kalabis (1923 – 2006), and winning first prize in the Munich ARD competition in 1956 opened up the way to an international career for her.

In 1962, Zuzana Růžičková founded the Prague Chamber Soloists together with Václav Neumann. Among her chamber music partners were Josef Suk, Aurèle Nicolet, Jean-Pierre Rampal and János Starker. She cultivated both early music from the late Baroque as well as new music, and cut more than 100 records. Although she taught at the Prague Academy starting in 1951, she only became a professor in 1990, after the fall of the Communist regime. She retired from giving concerts in 2004. She is also counted among the most influential teachers of her instrument, hav-

ing trained such musicians as Christopher Hogwood. She recorded the complete works of Johann Sebastian Bach over a period of ten years. Her playing of Bach is marked by an amazing density and flexibility of expression while at the same time unfolding with crystalline clarity the complex contrapuntal structures.

János Starker and Zuzana Růžičková were on the same wavelength in finding a balance of expression and structure. And they not only both developed an intense appeal as great musicians on the world's concert stages and in recording studios, but were also as teachers of their skills and knowledge, both as professors and in regular international master courses. While Starker never received Hungarian citizenship, but was initially promoted for a long time by prominent countrymen in emigration and became an American citizen in 1954, from whence he went on to a world-wide career, Zuzana Růžičková remained bound to her home country and also championed the contemporary works of her fellow Czechoslovaks. Later, her voice was increasingly heard as an important contemporary witness and survivor of

Aufnahme | Recording

22. 05. 1971 Schwetzingen Schloss, Rokokotheater
Künstlerische Aufnahmeleitung | Artistic Director
 Rudolf Mittag

Toningenieur | Sound Engineer Hannes Staub

Digital Remastering Boris Kellenbenz

Editionsplanung | Edition planning

Dr. Marlene Weber-Schäfer

Ausführender Produzent | Executive Producer

Dr. Sören Meyer-Eller

Einführungstext | Programme notes

Christoph Schlüren

Art Director Margarete Koch

the Nazi concentration camps, and during the Communist period she maintained her moral and political integrity. János Starker, who was an apolitical artist, laconically yet amusingly told his life story in his stirring autobiography, *The World of Music According to Starker*, which was published in Indiana in 2004.

Christoph Schlüren

Design doppelpunkt GmbH, Berlin

Verlag | Publishing ①–④, ⑫–⑮ Breitkopf & Härtel ⑤–⑩ Peerint

Fotos | Photographs Cover: © Name; Booklet Seite

| Page XX Name: © Name; Inlaycard: © Name

Übersetzung | Translation Dr. Miguel Carazo & Associates

Endredaktion | Final editing hänsler CLASSIC

Digitale Überarbeitung der SWR-Originalbänder |
 Digitally remastered from the original SWR tapes

EDITION SCHWETZINGER SWR FESTSPIELE

Bereits erschienen | Already available:



GIDON KREMER
OLEG MAISENBERG
Duo Recitals 1977
PROKOFIEV, SCHUBERT,
WEBERN, BEETHOVEN,
KREISLER
1 CD No.: **93.702**



RUDOLF BUCHBINDER
JOSEF SUK
JÁNOS STARKER
Trio Recital 1973
BEETHOVEN,
MENDELSSOHN-BARTHOLDY
1 CD No.: **93.724**



BEAUX ARTS TRIO
Trio Recital 1960
BRAHMS, RAVEL
1 CD No.: **93.715**

Unter www.haenssler-classic.de finden Sie eine große Auswahl von über 800 Klassik-CDs und DVDs von hänssler CLASSIC mit Hörbeispielen, Download-Möglichkeiten und Künstlerinformationen.

At www.haenssler-classic.com you enjoy a huge selection of more than 800 classical CDs and DVDs from hänssler CLASSIC including listening samples, downloads and artist-related information.